

Grundstein für Neubauten im Domviertel

Wobau lässt jetzt die beiden Häuser am Eingang der Leibnizstraße hochziehen / Fertigstellung des ersten Hauses 2018

Mit einer symbolischen Grundsteinlegung in der Danzstraße ist die Wobau in eine neue Bauphase fürs Domviertel gestartet. Die ersten beiden Häuser sollen Ende 2018 und im April 2019 fertig sein.

Von Martin Rieß
Magdeburg • Nachdem Oberbürgermeister Lutz Trümper, Sachsen-Anhalts Bauminister Thomas Webel, Wobau-Geschäftsführer Peter Lackner und Wobau-Aufsichtsratschef Klaus Zimmermann in einem Betonblock eine Dokumentenkapsel eingemauert haben, sind Erhard Müller und Mirco Waldow von der Industrie Wernigerode an der Reihe: Mit einem Kran heben sie den Block ins Fundament der Danzstraße 10. Mit der symbolischen Grundsteinlegung ist die Wohnungsbau-Gesellschaft Magdeburg (Wobau) am gestrigen Donnerstag offiziell in eine neue Bauphase gestartet.

Während in der Danzstraße 11 – dem Eckgebäude der Leibnizstraße/Danzstraße in Richtung Hegelstraße – die Kellerwände schon stehen, ist bei der Nummer 10 das Fundament gerade fertig. Damit können jetzt auch auf dem großflächigen Baufeld zwischen Leibnizstraße und Breiten Weg die ersten Wände hochgezogen werden. Nebenarbeiten die Baufirmen weiter am Bodenaushub und an der Umverlegung von Leitungen.

In seinem Grußwort erinnerte Bauminister Thomas Webel daran, dass die Bauherren 2012 bei ihm vorstellig wurden, um Fördermittel zu beantragen. „Manchem mögen fünf Jahre Planungszeit für ein Bauvorhaben viel erscheinen. Doch wenn ich auf Infrastrukturprojekte wie die Autobahnen A 30, A 143 und A 14 schaue, wird deutlich, dass Planungen auch Jahrzehnte in Anspruch nehmen können.“

Magdeburgs Oberbürgermeister Lutz Trümper ging noch weiter zurück: Vor vielen Jahren habe schon sein Vorgänger Willi Polte die Idee entwickelt, die Nachkriegsbebauung zugunsten neuer Häuser verschwinden zu lassen. „Damals hat es einen Sturm der Entrüstung gegeben“, so der Chef der Magdeburger Verwaltung. Dank der drei Bauherren – neben der Wobau sind das die



Visualisierung der ersten beiden Häuser der Wohnungsbau-Gesellschaft Magdeburg für die Neubebauung im Domviertel - die Danzstraße 10 und 11 mit der Einmündung der Leibnizstraße dazwischen. Abbildung: Arc Architekturkonzept GmbH/Wobau



Für den einzeln stehenden Neubau in der Danzstraße 11 stehen bereits die Wände der Kellerräume. Fotos (3): Martin Rieß



Thomas Webel (v. l.), Peter Lackner und Klaus Zimmermann mit der Kapsel für die Dokumente.



Blick über die Baugrube zur Einmündung der Leibnizstraße auf die Danzstraße und zum Dom.

Große Investition der Wobau Magdeburg in die südliche Altstadt

Investition: Mindestens 70 Millionen Euro wird die Wobau in ihren Teil des Domviertels zwischen Leibnizstraße und Breiten Weg investieren. Hinzu kommen die Sanierung des Gründerzeitgebäudes in der Danzstraße und des Eckgebäudes zur Hegelstraße sowie der Herrichtung der Staatsbank als Unternehmenszitat, so dass in diesem Teil der südlichen Altstadt insgesamt rund 90

Millionen Euro auf der Rechnung stehen dürften. Während an der Danzstraße die Arbeiten laufen, sind die Ausschreibungen der Wobau für den Bereich zwischen Haackelstraße und Keplerstraße noch nicht abgeschlossen.

Finanzierung: Für Großinvestitionen wird häufig das Finanzierungsinstrument der Schulscheindarlehen genutzt. Der Stadtrat hat jetzt den Weg

frei gemacht für diese Finanzierungsform. Wobau-Geschäftsführer Peter Lackner berichtet: „Das Schulscheindarlehen wird von einer Bank ausgegeben. Im nächsten Jahr könnte das Geld dann von institutionellen Anlegern fließen.“ Benötigt wird die Finanzierung vor allem für das größere Teilprojekt des kommunalen Wohnungsbaunternehmens zwischen Keplerstraße und Haackelstraße. (ri)

zu detaillierten Aussagen nicht hinreißen lassen.

Neben Wohnungen und Autostellplätzen samt Ladestationen entstehen am Breiten Weg Ladenzeilen, und es wird in diesem südlichen Bereich des neuen Domviertels auch eine Büronutzung geben. Peter Lackner: „Dafür gibt es Interessen, und daher werden wir entsprechende Flächen entwickeln.“

Möglich wurde diese neue Entwicklung durch einen weiteren Zukauf an Flächen entlang der Keplerstraße bis zur Leibnizstraße. Damit, so der Wobau-Geschäftsführer, war auch eine Änderung der Planungen erforderlich. „Wir sollten uns immer im Klaren sein, dass wir an dieser Stelle etwas Ansprechendes schaffen müssen. Die dort entstehenden Gebäude werden über die kommenden Jahrzehnte das Bild in der Magdeburger Innenstadt mitbestimmen“, sagt Peter Lackner.

Für die beiden Neubauten an der Danzstraße 10 und 11, für die jetzt der Grundstein gelegt wurde, lobt er ausdrücklich die von den Architekten entwickelten Vorschläge zur Fassadengestaltung, die in ihrer Eleganz durch eine schlichte Zurückhaltung bestechen und dabei hinter den Dom in der unmittelbaren Nachbarschaft zurücktreten.

In dem gesamten Gebiet besteht aus Sicht des Bauherren die Chance, mit barrierefreien und seniorengerechten Wohnungen auch für die Zukunft Magdeburgs zu bauen: Die Zahl der alten Menschen in der Landeshauptstadt wird mit einer steigenden Lebenserwartung weiter wachsen, so dass es auch einen entsprechenden Bedarf an geeigneten Wohnungen geben wird.

Aus den Revieren

Betrunkener ignoriert rote Ampel

Neustädter Feld (el) • Im Olvenstedter Grasweg hatte am Dienstag ein Nissan-Fahrer eine rote Ampel überfahren und ist daraufhin mit einem entgegen kommenden Skoda-Fahrer zusammengestoßen. Als die Polizeibeamten am Unfallort ankamen, stellten sie fest, dass der Unfallverursacher angetrunken unterwegs war und haben einen Wert von 1,7 Promille gemessen.

Geldbörse aus Taxi gestohlen

Neue Neustadt (el) • Ein 67-Jähriger, der mit seinem Taxi für Apotheken unterwegs ist, wurde am Montag bestohlen. Gegen 17 Uhr hatte er seinen Wagen in der Lubecker Straße abgestellt und seinen Rucksack auf dem Beifahrersitz liegen lassen. Während der Fahrer kurz in der Apotheke war, wurde aus seinem Rucksack die Geldbörse mit Bargeld und Ausweisen gestohlen. Den Rucksack hatte der Täter im Wagen zurückgelassen.

Radler fährt in Schlangenlinie

Alte Neustadt (el) • In der Nacht zum Mittwoch ist Polizeibeamte gegen 1.30 Uhr ein Radfahrer aufgefallen, der in der Ottenbergstraße in Schlangenlinien unterwegs war. Bei der Kontrolle stellten die Beamten einen Wert von 1,94 Promille fest. Der 34-jährige Magdeburger musste zur Blutprobenentnahme mit aufs Revier.

Mit 102 km/h in der Stadt unterwegs

Altstadt (el) • Bei einer Geschwindigkeitskontrolle der Polizei am Schleierfuer wurde am Mittwoch ein Fahrer mit einer Geschwindigkeit von 102 Kilometern pro Stunde gemessen. Insgesamt wurden 2320 Fahrer zwischen 6.35 und 12.35 Uhr gemessen, 23 waren dabei zu schnell unterwegs. Drei der Raser liegen mit ihren gemessenen Geschwindigkeitswerten sogar im Bußgeldbereich.

Gestohlenes Fahrrad wiedergefunden

Neue Neustadt (el) • Als Polizeibeamte jetzt einen Haftbefehl bei einer Bewohnerin in der Lubecker Straße vollzogen haben, entdeckten die Beamten in der Wohnung der 18-Jährigen ein gestohlenen Fahrrad. Eine Polizeisprecherin erklärte gegenüber der Volksstimme: Das Rad sei in der Nacht zum Dienstag aus einem aufgebrochenen Keller gestohlen worden. Jetzt konnte das Fahrrad an den Bestohlenen zurück übergeben werden und die Polizei prüft, ob es sich bei der verhafteten 18-Jährigen um die Einbrecherin handelt.

Autofahrer nimmt Radlerin die Vorfahrt

Neu Olvenstedt (el) • Auf dem Bruno-Beye-Ring kam es am Mittwoch gegen 18 Uhr zu einem Zusammenstoß zwischen einem Pkw und einer Radfahrerin. Die 53-Jährige überquerte mit ihrem Fahrrad geradeaus eine Straße, als ein Chevrolet-Fahrer sie am Hinterrad streifte. In dem Wagen saß ein 89-jähriger Magdeburger, der nach rechts auf den Bruno-Beye-Ring abbiegen wollte und die Radfahrerin offensichtlich übersehen hatte. Die 53-Jährige stürzte und schürfte sich die Knie auf. Das teilte ein Sprecher der Polizei gegenüber der Volksstimme mit.

25 Monate Haft für Angriff und Schlag mit der Tischplatte

Schöffengericht verurteilt Pärchen wegen gefährlicher Körperverletzung / Angeklagter ist bereits 15-mal vorbestraft

Von Bernd Kaufholz
Magdeburg • Das Schöffengericht unter Vorsitz von Konstanze Nolte hat einen 28-Jährigen wegen gefährlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Nötigung und Sachbeschädigung sowie Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte zu einer Haftstrafe von zwei Jahren und einem Monat verurteilt. Hatte der Angeklagte aus dem Bördkreis noch glaubt, erneut mit Bewährung davonzukommen, hatte er sich getäuscht. Die Langmut von Justitia war nach 15 Eintragungen im Vorstrafenregister, davon sechsmal wegen Körperverletzungen, erschöpft. Demnach muss Patrick S. ins Gefängnis einrücken.

Seine Freundin, Mutter von drei Kindern, wurde ebenfalls wegen gefährlicher Körperverletzung verurteilt. Die 24-Jährige hatte dem 27 Jahre alten Opfer zwar „nur“ eine Ohrfeige versetzt. Weil sie jedoch mit S. gemeinschaftlich gehandelt hatte, war es nach dem Straf-

gesetzbuch keine einfache Körperverletzung. Die Strafe für Sandra H.: sechs Monate Haft, zwei Jahre zur Bewährung ausgesetzt.

Opfer gewürt

Am 3. Dezember 2016 war das Paar gegen 12 Uhr in die Wohnung eines 27-Jährigen im Süden Magdeburgs gekommen. Sie wollten laut Anklageschrift „etwas klären“. Einige Tage zuvor hatte es in einem Imbiss einen Vorfall gegeben, der von den Angeklagten und dem späteren Opfer unterschiedlich dargestellt wurde. Der 27-Jährige habe sie „angemacht“, sagte die Angeklagte Sandra H., um ihren Partner zu provozieren. Außerdem habe ihn der 27-Jährige als „Kinder...“ beschimpft und beschuldigt, Drogen an Kinder zu verkaufen, so Patrick S. Das spätere Opfer widersprach dem. Laut Anklage habe es erst

eine verbale Auseinandersetzung gegeben, dann habe S. zu geschlagen und auf den am Boden Liegenden eingetreten. Danach habe er die Tischplatte genommen und damit das Opfer geschlagen. Doch das reichte dem Alkoholiker, der an jenem Tag bereits 15 Flaschen Bier getrunken haben soll, nicht. Er brach ein Tischbein ab und schlug damit weiter zu. Als sich der 27-Jährige auf den Balkon retten wollte, um um Hilfe zu rufen, würgte ihn S., so dass er für Sekunden keine Luft mehr bekam. Als der 27-Jährige auf dem Boden lag, versetzte die Angeklagte dem Opfer eine Backpfeife. S. tief danach in die Küche, holte ein Messer und drohte, den 27-Jährigen „abzustechen“, wenn er den Vorfall der Polizei melden würde. Um das zu untermauern, rampte er das Messer in die Sitzecke. Der Satz, „wenn du nicht den Mund

hältst, hängst du tot an der Lampe“, sei gefallen. Damit das Opfer nicht die Polizei anrufen kann, nahm der Angeklagte die SIM-Karte aus dessen Handy und machte sie unbrauchbar. Nach den Gewalttaten kam das Opfer mit Verdacht auf Schädelbruch ins Klinikum Magdeburg. Dort wurde u. a. ein schweres Schädel-Hirn-Trauma festgestellt.

S. stritt die „Messersache“ ab, ebenso das Würgen und die Schläge mit dem Tischbein. Es sei ein „Aufschäumen“ seinerseits gewesen. Er sei immer noch sauer gewesen, weil der 27-Jährige seine Freundin „extrem beleidigt“ und es auf „sexuelle Kontakte“ angelegt habe. Die Schläge hingegen räumte S. ein.

Sandra H. stützte im Großen und Ganzen die Aussage ihres Freundes. Sie habe zwei Tage nach dem Vorfall im Imbiss die Idee gehabt, das spätere Opfer aufzusuchen und alles in Ruhe zu klären. Das Messer habe auf dem Stubentisch gelegen und sie

habe es auf Geheiß ihres Freundes in die Küche getragen. Diese Version verbannte das Gericht jedoch ins Reich der Schutzbehauptungen.

Beamten angegriffen

Die zweite Anklage betraf den 11. Februar dieses Jahres. Mieter hatten die Polizei angerufen, weil im Haus in Magdeburg-Reform, in dem die Angeklagte ihre Wohnung hat und sich auch ihr Freund aufhielt, ein Schuss gefallen sei. Es stellte sich allerdings heraus, dass S. einen „Knaller“ gezündet hatte. Im weiteren Verlauf sprachen die Beamten S. einen Platzverweis aus. Als sie ihn aus der Wohnung entfernen wollten, setzte er sich zur Wehr und stieß einen 54 Jahre alten Polizeihauptmeister gegen die Brust, so dass dieser im Hausflur gegen einen Kinderwagen stürzte.

Während des Plädoyers des Staatsanwalts unterbrach Rich-



Aus dem Gericht